

2004



rohr post

Mitteilungen der Aktion Drömling Schutz

www.aktiondroemlingschutz.de

**Aktion Drömling Schutz
schneidet Weiden**

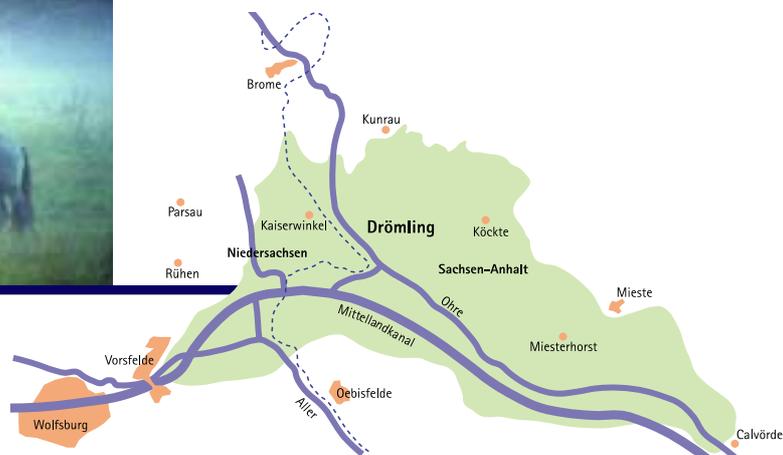
**Im Westen was Neues –
Naturschutzprojekte
zwischen Barnbruch und
Drömling**

**Wohnungsnot: ein Platz
für Fledermäuse**

Exkursion zu den Rindern



Inhalt



- 3 Mitgliederversammlung am 17.10.2003 in Danndorf
- 4 Aktion Drömling Schutz schneidet Weiden
- 6 Monitoring im Niedersächsischen Drömling
- 7 Neuer Name – neues Layout
- 8 Im Westen was Neues – Naturschutzprojekte zwischen Barnbruch und Drömling
- 13 Wohnungsnot: ein Platz für Fledermäuse
- 16 Exkursion zu den Rindern
- 17 In eigener Sache
- 17 Rastvogelzählung 2003
- 18 Veranstaltungskalender 2004

Laubfrosch-Zielart für das Monitoring im Drömling (Seite 6)



In nun schon gewohnter Umgebung in der Gaststätte „Bierbrunnen“ in Danndorf fand am 17.10.2003 die Jahreshauptversammlung der Aktion Drömling Schutz e.V. statt. Pünktlich um 19 Uhr eröffnete der 1.Vorsitzende, Georg Pudack die Sitzung. Die ca. 25 Anwesenden hörten zunächst den Bericht des Vorstandes für das Jahr 2003.

vom Verein im Auge behalten werden. Es soll nicht passieren, dass dadurch Flächen westlich des Mittellandkanals und im Bereich Vorsfelde/Wendschott gar nicht mehr überflutet werden. Auch die Tatsache, dass ganzjährig, also nicht nur im Hochwasserfall, Wasser aus dem Gebiet in den Mittellandkanal gelangen, muß geändert werden.

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Joachim Röttcher, Braunschweig

am 17.10.2003 in Danndorf

Das Naturschutzgroßprojekt in Sachsen-Anhalt geht nach nun 12-jähriger Laufzeit zu Ende. Es müssen jedoch noch die Wasserrechte für 122 Stauanlagen genehmigt werden – eine Riesenarbeit. Dabei werden auch die unterschiedlichen Interessen zwischen den Landwirten und dem Naturschutz deutlich. In diesem Umfeld müssen weiterhin noch rund 5000 ha im Bereich der Ohre im Süden des Gebietes als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

Das Naturschutzgroßprojekt in Niedersachsen hat dagegen erst Ende 2002 begonnen. Hier sind die Informationen bisher noch spärlich. Aus terminlichen Gründen konnte ein Vertreter des Landkreises Gifhorn, der die Projektführung übernommen hat, hier nicht den Fortschritt des Projektes erläutern. Dieses wird bei einer der nächsten Veranstaltungen nachgeholt.

Für die im vergangenen Jahr stattgefundenen Exkursionen bedankte sich Georg Pudack bei den Organisatoren. Allgemein ist festzustellen, dass die Beteiligung nachlässt. Daher werden die Veranstaltungen zukünftig verstärkt im Wolfsburger Teil des Drömlings beginnen, damit werden sie dann auch im häufiger gelesenen Regionalteil von Wolfsburg veröffentlicht. Auch die Mitglieder der Aktion Drömling Schutz können durch verbale Werbung für mehr Teilnehmer sorgen.

Wie in den Vorjahren erfolgte auch 2003 eine flächendeckende Rastvogelzählung im gesamten Drömling. Dabei stellte sich heraus, dass der Drömling inzwischen eine große Bedeutung als Rastplatz für Kraniche besitzt – immerhin 12 000 Tiere dieser Art konnten gezählt werden!

Die Hochwasserschutzplanungen im Drömling müssen

Die Aktion Drömling Schutz hat sich bereit erklärt, an der Kopfweidenpflege teilzunehmen. Georg Pudack sprach die Anwesenden an, hierbei doch tatkräftig mitzuhelfen.

Nach einem umfangreichen Schriftverkehr mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt ist es gelungen, die Rückzahlung von Fördergeldern für den Landerwerb aus Anfang der 90er Jahre bis zum 31.12.2006 hinauszuschieben. Dann wird erneut geprüft.

Zum Schluss des Berichtes erläuterte Georg Pudack noch die gegenläufige Entwicklung zwischen Landwirtschaft und Naturschutz im West- und Ostdrömling mit ihrer politischen Auswirkung. Schlussfolgerung für die Aktion Drömling Schutz e.V. kann nur sein, sich stärker an der Meinungsbildung in Sachsen-Anhalt zu beteiligen.

Als zweiten Tagesordnungspunkt erläuterte Klaus-Peter Rietkötter den Kassenbericht. Auf die vielen Zahlen sei an dieser Stelle verzichtet. Nur die Tatsache, dass der Verein ein Plus auf verschiedenen Konten von insgesamt 32 436,45 € besitzt, ist entscheidend. Für den sorgsamsten Umgang mit den Vereinsgeldern ist Herrn Rietkötter zu danken. Der folgende Bericht der Kassenprüfer, zeigte sodann, dass alles ohne Beanstandung geblieben ist. Im Anschluss erfolgte die Entlastung des Vorstandes.

Bei den Wahlen stand eine Neubesetzung des Postens des Schriftführers an. Für den aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehenden Herrn Hans-Günther Benecke wurde Joachim Röttcher als neuer Schriftführer gewählt. Georg Pudack erläuterte nun den Haushaltsentwurf für 2004, der Ein- und Ausgaben von 4 300 € vorsieht.

Nun kam der Teil des Abends, der den Teilnehmern Informationen zu neuen Naturschutzprojekten zwischen Drömling und Barnbruch: „Im Westen was Neues“ lieferte.

Nach einer Einführung erläuterte Joachim Röttcher das Beweidungsprojekt in den Ilkerbruchwiesen und Dr. Reinhold Kratz das Projekt: „Renaturierung der Allerniederung zwischen Kästorf und Warmenau“. Eine lebhafte Diskussion über die Themen schloss sich an. Näheres zu den Vorträgen ist in einem Artikel in dieser Rohrpost beschrieben.

Weiter ging es mit einem Filmbericht von Georg Pudack: „Exkursion zur Narew und Biebrza in Polen“. Dieser Film mit seinen schönen Landschafts- und Tieraufnahmen, untermalt von Musik und sachkundigen Erläuterungen, fand anschließend seinen verdienten Beifall. Gedankt sei an dieser Stelle Dr. Dagmar Söndgerath, die während des ganzen Filmes eine Steckverbindung (die nicht ganz passte) mit äußerstem

- 4 Fingerspitzengefühl zusammenhalten musste – sonst hätten wir alles tonlos erleben müssen.

Nach dem letzten Tagungsordnungspunkt „Verschiedenes“ schloss Georg Pudack die Versammlung um 21.30 Uhr.

Aktion Drömling Schutz schneidet Weiden

Dirk Sundermann, Groß Lafferde

In Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung in Oebisfelde und dem Zweckverband Drömling wurden am Samstag, dem 31.02.2004, im schönen Drömling junge Kopfweiden geschnitten. Das Wetter war nasskalt und der Schnee fing langsam an zu tauen. Alle tatkräftigen Helfer trafen sich um 10.00 Uhr in Buchhorst und nach einer kurzen Begrüßung und der Verteilung auf die PKW's ging es mit dem Autokonvoi zum Einsatzgebiet.

Bevor die eigentliche Aktion begann und einige allgemeine Worte gewechselt wurden, gab es für alle Helfer noch wichtige Sicherheits- und Arbeitshinweise. Mit Motor- und Handsägen rückten zunächst die Mitarbeiter der Naturparkverwaltung den Kopfweiden zu Leibe, dann folgten die Helfer mit Astschere und Greifhaken. Mit dem Greifhaken wurden die geschittenen Weidenruten aus dem Drömlingsgraben

Viele fleißige Hände...

IHRE SPENDEN FÜR DIE REGION

Einen überwiegenden Teil unserer Naturschutzarbeit vor Ort finanzieren wir durch Spenden. Ein geringfügiger Teil stammt aus Mitgliedsbeiträgen und Zuschüssen. Der Verein hat sich verpflichtet, Spendengelder nur für den Zweck einzusetzen, für den sie bestimmt sind, dem engagierten und aktiven Einsatz für den Umwelt- und Naturschutz im Drömling.

Die für einen Verein notwendige Verwaltung gestalten wir so wirksam und kostengünstig wie möglich, damit nur ein geringer Anteil der Spenden hierfür bereitgestellt werden muß.

Die Aktion Drömling Schutz ist ein gemeinnütziger Verein, daher sind Spenden steuerlich* absetzbar.

Spendenkonto: Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
BLZ 269 513 11, Konto 025 609 785

Ihre Aktion Drömling Schutz

*Spendenquittungen werden Ihnen unaufgefordert zugesandt!



gefischt, da abgeschnittene Weiden dort sonst austreiben würden. Der nachfolgende Trupp stapelte die Äste zu ordentlichen Haufen auf, damit diese geschreddert und abtransportiert werden konnten.

Nach etwa drei Stunden wurde eine größere Pause eingelegt und knusprige Brötchen mit Wurst und Käse wurden hungrig verspeist. Nach einem kurzen Schauer begann die Arbeit wieder und wurde bis 15.00 Uhr fortgesetzt.

Schon kurz vor Ende kam bei vielen Helfern die Frage auf, wieviele Kopfweiden geschnitten worden seien: die Schätzungen lagen bei 70 bis 200 Bäume. Zum Glück musste man ja zu den Autos zurück und es konnten alle geschnittenen Weiden gezählt werden. Nach einer kurzen Diskussion hatte man die richtige Zahl ermittelt. Es waren 90 Kopfweiden.

Natürlich treiben die Stämme wieder frische Ruten aus und bis Mitte Februar kann die Kürzung ohne Schädigung durchgeführt werden. Schon seit Jahrhunderten nutzt man Weiden. Die sogenannte Kopfholzwirtschaft bei Weiden ist bedingt durch die mindere Stammholzqualität der Silber-, Bruch- und Korbweiden. Die Ruten eignen sich zum Flechten von Körben, zum Bauen von Tipis und für viele andere Einsatzgebiete in Haus und Garten.

Günter Benecke mit kräftigem Einsatz



Die Kopfweiden sind ein landschaftprägender Bestandteil des Drömlings und ein wertvoller Überlebensraum für viele Tierarten. Durch den Schnitt bilden sich Hohlräume, die vom Abendsegler und Steinkauz genutzt werden. In die Rinden legen die Weidenlibellen ihre Eier ab und die Raupen des Weidenbohrers leben zwei Jahre in deren Stämmen.

Abschließend trafen sich die alle Helfer in der Naturparkverwaltung zu einem kleinen Vortrag und einem abschließenden Gespräch. Am Ende war man sich einig, dass das Schneiden der Bäume zwar eine anstrengende Arbeit, aber der Erhalt der Kopfweiden eine lohnende Aufgabe für die Zukunft sei.

... nach getaner Arbeit



Ende 2002 hat die Umsetzung des Naturschutzgroßprojektes im Niedersächsischen Drömling begonnen. Das ist gut so und von der Aktion Drömling Schutz lange ersehnt worden. Vor der Genehmigung des Projektes ist ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt worden, der auf der Grundlage von umfangreichen Erfassungen der Tier- und Pflanzenwelt basiert (und unter intensiver Beteiligung von betroffenen Interessengruppen erstellt wurde). Wir wissen deshalb recht gut Bescheid über den Zustand der Natur im Drömling zum damaligen Zeitpunkt.

ermöglichen, wollen wir nur solche Arten erfassen, die so auffällig oder eindeutig zu erkennen sind, dass sie – nach einer kurzen Einweisung – auch von Laien zu bestimmen sind.

Im Rahmen von Exkursionen wollen wir dann mit möglichst vielen Teilnehmern diese Arten erfassen. In 2er Gruppen, in denen möglichst ein Erfahrener dabei sein sollte, wird dann jeweils ein Teilgebiet begangen und die Ergebnisse auf einem Erfassungsbogen notiert, den der Landkreis Gifhorn erarbeitet und zur Verfügung stellt. Von der Behörde werden wir auch Kartenmaterial und eventuell notwendige Ausnahmegenehmigungen erhalten.

Monitoring im Hansgeorg Pudack, Lehre

Niedersächsischen Drömling

6

Offensichtlich sind bei der Kalkulation der Fördergelder jedoch keine Ausgaben angesetzt worden, die eine Beurteilung erlauben, wie sich das Gebiet entwickelt. So stehen jetzt nicht die Mittel zur Verfügung, um entsprechende Untersuchungen zu beauftragen. Die Aktion Drömling Schutz hält es aber für absolut notwendig, die Entwicklung der Tier- und Pflanzenarten zu beobachten und hat sich deshalb auf entsprechende Anfragen der federführenden Landkreises Gifhorn hin schnell bereit erklärt, ihren Beitrag im Rahmen des Möglichen zu leisten.

Was ist nun das Mögliche für uns? Der Vorstand hat sich intensive Gedanken um dieses Thema gemacht und ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Wir können nicht Tiergruppen als Ganzes oder die gesamte Flora erfassen, sondern müssen

uns auf einige wenige Arten beschränken. Bei diesen Arten soll es sich um Ziel-Arten handeln, also solchen Arten, die stellvertretend für viele andere in dem angestrebten Zustand des Gebietes gute Lebensbedingungen finden.

Um möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu

Welche Arten sollen erfasst werden?

Anfangen wollen wir mit dem Moorfrosch. Die Männchen dieser kleinen, eleganten Braunfroschart färben sich zur Laichzeit auffällig himmelblau und versammeln sich in den Laichgewässern zu Rufgesellschaften. Dort wollen wir sie zählen. Da dies stark vom Witterungsverlauf abhängt und zeitlich eng begrenzt ist, haben wir hierfür 3 Wochenenden reserviert: 20./21. März, 27./28. März oder 3./4. April.

Moorfrosch	20./21. März, 27./28. März oder 3./4. April.
Laubfrosch	wahrscheinlich 22./23. Mai
Wachtelkönig	wahrscheinlich 22./23. Mai
Sumpfschrecke	21./22. August oder 28./29. August
Glänzende Wiesenraute und weitere Pflanzenarten	26./27. Juni oder 3./4. Juli

Laubfrosch und Wachtelkönig besitzen jeweils unverwechselbare Rufe und rufen nachts. Wir wollen sie gemeinsam in einer Nachtextkursion im Mai (wahrscheinlich 22./23. Mai) erfassen.

Die Glänzende Wiesenraute ist eine auffällig blühende



Moorfrösche sorgen für Nachwuchs

Glänzende Wiesenraute – Charakterpflanze des Drömling

große Staude mit charakteristischen Blüten und Blättern. Sie blüht im Juni und Juli. Als Exkursionstermine kämen der 26./27. Juni oder 3./4. Juli kurz vor den Sommerferien in Frage.

Die Sumpfschrecke ist auffällig gefärbt und durch charakteristische Laute leicht erkennbar. Nach einer Einweisung kann sie von Jederfrau oder Jedermann erkannt werden. Wir wollen sie nach den Sommerferien im August (21./22. August oder 28./29. August) erfassen.

Ich hoffe, dass sich möglichst Viele beteiligen und dabei erleben, wie viel Spaß und interessante Erlebnisse diese vielleicht etwas anders als üblich verbrachten Stunden bereiten können. Alle, die bereit sind, bei diesem höchst sinnvollen Projekt mitzumachen, möchte ich bitten, sich möglichst bald schon einmal bei einer der folgenden Adressen zu melden, damit die organisatorischen Dinge vorbereitet werden können (Erfassungsunterlagen, Ausnahmegenehmigungen usw.):

Hansgeorg Pudack, Auf der Günne 43, 38165 Lehre, Telefon 0 53 61/28 20 78 (tags) 0 53 08/ 74 09 (abends), email: gpudacklehre@t-online.de

Reinhold Kratz, Schunterstraße 6, 38106 Braunschweig, Telefon 05 31/ 390 75 60 (tags) 05 31/ 34 39 42 (abends), email: reinhold.kratz@oekotop-braunschweig.de.



7



Unsere Internet-Adresse hat sich geändert! Ab sofort ist unser Verein unter der Adresse www.aktiondroemlingschutz.de im Internet zu finden. Die neue – leichter zu merkende – Adresse ist aber nicht die einzige Änderung! Auch das Layout der Seiten ist überarbeitet worden.

Der Aufbau aller Seiten ist immer derselbe: Kopf ist eine Leiste mit unserem Logo und Bildern aus dem Drömling (s.o.). Links ist eine Navigationsleiste, so dass man immer sehen kann, in welchem Unterpunkt man sich gerade befindet. Sowohl die Leiste als auch die Überschrift sind in dem gleichen Blau wie unser Logo gestaltet. Die gewählten Informationen – Texte, Karten und Bilder – erscheinen dann rechts im Hauptteil der Seiten.

Neuer Name – neues Layout

Dagmar Söndgerath, Braunschweig

Momentan sind die Seiten noch im Aufbau, aber es kommen jeden Tag neue dazu. Nach und nach werden die Informationen von unserer alten Internet-Seite überarbeitet und in die neue Form gebracht.

Wir hoffen, mit diesem neuen Layout die Informationen zum Drömling und zu unserem Verein übersichtlich zu präsentieren. Für Lob, Kritik, Anregungen, Verbesserungsvorschläge etc. haben wir aber immer ein offenes Ohr!

Im Westen was Neues – Naturschutzprojekte

zwischen Barnbruch und Drömling

Joachim Röttcher und
Reinhold Kratz, Braunschweig

Der Naturschutz im Drömling stand in unserer Rohrpost häufig im Mittelpunkt des Interesses. Aber auch in benachbarten Gebieten tut sich Einiges. Lassen Sie uns deshalb in der diesjährigen Ausgabe einmal über den Tellerrand des uns allen am Herzen liegenden Feuchtgebietes schauen und unser Augenmerk auf die westlich gelegenen Auen der Aller richten. Insbesondere auf Wolfsburger Stadtgebiet wurden in den letzten Jahren eine Reihe von Projekten begonnen oder geplant, die unsere Aufmerksamkeit verdienen. Nicht zuletzt deshalb, weil wir glauben, dass diese Vorhaben auch die ökologische Bedeutung und Funktion des Drömlings verbessern können.

8

Trittsteine zwischen zwei Natura-2000-Gebiete

Ein Blick von oben verdeutlicht diese Hoffnung (Abb. 1). Beginnend mit einem Beweidungsprojekt im Ilkerbruch sollen mit der Renaturierung der Allerniederung zwischen Kästorf und Warmenau, der Öffnung des alten Allerarmes am Wolfsburger Schloss und des naturnahen Rückbaus der Aller zwischen der B188 und Vorsfelde auentypische Lebensräume geschützt und entwickelt werden. Sie können mit ihrer Umsetzung den Biotopverbund zwischen den beiden Natura-2000-Gebieten Barnbruch und Drömling sicher stellen.

Beweidungsprojekt Ilkerbruch

Im Rahmen einer Ersatzmaßnahme, die Volkswagen wegen einer Baumaßnahme nach dem Naturschutzgesetz durchführen hatte, ist zusammen mit dem Umweltamt der Stadt Wolfsburg ein Beweidungskonzept konzipiert worden. Nach dem Erwerb von ca. 36 ha intensiv genutzten Grünland und Acker und nach langfristiger Pacht von weiteren Flächen konnte 2001 die konkrete Planung für das jetzt gut 40 ha großen Areal angepackt werden.

Kernpunkt des Projektes ist die Extensivierung der Bewirtschaftung des Grünlandes in Form von ganzjähriger Beweidung ohne Mahd. Dabei sind weitere Faktoren wie Nichtdün-

gung, Verbot von Walzen etc. von Bedeutung. Grundsatz alles Handeln ist: Es soll so wenig wie möglich in die „natürliche Entwicklung“ eingegriffen werden.

Rinder und Pferde als Landschaftspfleger

Im Mai 2002 erfolgte der Besatz mit Rindern, die in ihrem Aussehen an den ausgestorbenen Auerochsen erinnern (Abb. 2). Angestrebt wird eine maximale Tierdichte von 0,5 Tieren pro ha. Jedem Tier stehen rechnerisch also mindestens 2 ha zur Verfügung. Zusätzlich ist eine kleine Herde Konik-Ponys, ein Nachfahre des in Mitteleuropa heimischen Wald-Tarpans zur Beweidung vorgesehen (Abb. 3).

Ziel der Beweidung ist das Offenhalten der Flächen. Durch unterschiedliche Futtervorlieben entstehen kleinräumig variable Flächen mit unterschiedlicher Artenzusammensetzung und bilden ein Mosaik, das so wertvoll ist. Durch Anlegen von Kleingewässern und Grabenaufweitungen entstehen weitere Mini-Biotope und erhöhen die Artendiversität (Abb. 4). Dabei spielt selbst der Kot der Tiere (z.B. für die Entwicklung bestimmter Insekten) eine nicht zu verachtende Rolle.

Insgesamt kann so den naturschutzfachlichen Zielen entsprochen werden. Neben den Lebensbedingungen für Amphibien, Libellen und Co. verbessert sich fast nebenbei auch das Nahrungsangebot für den Weißstorch, der schon im Gebiet seinen Horst hat. Auch die Wiesenbrüter finden bessere Bedingungen vor: entsprechende Brutplätze und gleich nebenan reichlich Nahrung für die Jungen. Weil die Tierdichte so gering ist, ist die Gefahr auch nicht so groß, dass die Gelege zertreten werden.

Die für einen Außenstehenden zunächst vielleicht etwas „verwildert“ aussehenden Flächen werden sich mit großer Wahrscheinlichkeit über die Jahre in arten- und blütenreiches Grünland entwickeln. Die Tiere schaffen sich quasi selbst ihren Lebensraum. Zur Anreicherung des Landschaftsbildes, auch als Sicht- und Lärmschutz sind weiterhin Gehölzpflanzungen vorgesehen und zur Förderung des Weißstorches – vielleicht



Abb. 1: Renaturierungsprojekte zwischen Drömling und Barnbruch

- Natura-2000-Gebiete
- Beweidungsprojekt Ilkerbruchwiesen
- Renaturierung Allerniederung
- Revitalisierung Aller

siedelt sich ja noch ein weiteres Paar an – wird eine weitere Nisthilfe im Osten des Gebietes aufgestellt.

Ein Landwirt vor Ort hilft mit

Die Betreuung des Gebietes hat ein ortsansässiger Landwirt übernommen. So wird im Sinne der lokalen Agenda 21 eine Brücke zwischen Industrie, Kommune und Landwirtschaft geschlagen. Vorgesehen ist weiterhin, das Projekt in Bildungsmaßnahmen von Schulen etc. einzubringen. Der Naturfreund, der Tourist wird sich später auf Infotafeln informieren und von Aussichtshügeln eigene Beobachtungen machen können.

Als Ausblick für die Zukunft: ins Auge gefasst wird die Vernetzung des Gebietes mit dem Bereich um den Ilkerbruch-See. Damit wäre eine Herdengröße von bis zu 50 Tieren möglich. Eine schöne Perspektive für diejenigen, die sich schon heute am Anblick der noch kleinen 10köpfigen Herde erfreuen können.



Abb. 2: Der uns allen bekannte Lancelot – Oberhaupt der Rinderherde



Abb. 3: Bald auch im Ilkerbruch – Konikpferde

Beweidungsprojekt Ilkerbruchwiesen

10



Abb. 4: Naturschutzmaßnahmen in den Ilkerbruchwiesen

Renaturierung Allerniederung

Ebenfalls im Zuge von Ersatzmaßnahmen wurde die Renaturierung der Allerniederung zwischen Kästorf und Warmenau vor den Toren des Volkswagen Werkes initiiert.

Ziel des Vorhabens ist es, die natürlichen Funktionen einer Flussaue mit ihren Lebensgemeinschaften weitestgehend wieder herzustellen. Voraussetzung dafür ist, eine möglichst große Fläche zu bekommen, in denen notwendige wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Herstellung einer naturnahen Fließgewässerlandschaft ohne große Probleme umzusetzen sind. Aus diesem Grund fanden sich die Volkswagen AG und die Stadt Wolfsburg zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammen, an dem sich auch Dritte mit ihren Kompensationsverpflichtungen beteiligen können und werden.

Naturnahe Fließgewässerlandschaft geplant

Was ist nun in dem ca. 200 Hektar großem Areal entlang der Aller geplant? Schauen wir dazu auf unsere Skizze (Abb. 5). Als erstes fällt auf, dass es in Zukunft keine Feldbewirtschaftung mehr geben wird. Bestehende Äcker in den höheren Lagen der Niederung werden zu extensiv genutzten Grünland umgewandelt. Das kann dann sogar als Winterweide für Rinder oder Pferde genutzt werden. Durch Optimierung des Wasserhaushaltes und Extensivierung der Nutzung wird neues Feuchtgrünland geschaffen oder Feuchtgrünland schlechter Ausprägung in seiner Qualität verbessert. Stellvertretend für viele Pflanzen- und Tierarten dürfte sich der Weißstorch aus Warmenau besonders darüber freuen.

Im Mittelpunkt der zu ergreifenden Maßnahmen steht jedoch die quantitative und qualitative Aufwertung der Gewässer. Neue sich schlängelnde Fließgerinne werden geschaffen, Kleingewässer angelegt und gerade verlaufende Vorflutgräben naturnah umgestaltet. Und auch die Aller und die Kleine Aller, Hauptgewässer des Gebietes werden angefasst. Sie sollen einen mäandrierenden Verlauf bekommen. Prall- und Gleithänge, soweit es das von Natur aus sehr geringe Gefälle zulässt,

sollen sich bilden können. Gewässerbegleitend werden bestehende Feuchtwälder genauso wie Röhrichte ausgeweitet. Schwarzstorch und Rohrweihe kommen dann vielleicht nicht nur zu Besuch, sondern brüten auch hier.

Schutzgut Mensch

Bei all diesen Entwicklungszielen dürfen die Anwohner selbstverständlich nicht vergessen werden. Deshalb müssen der Hochwasserschutz sowie die Regenwasserentwässerung von Kästorf und Warmenau genauso wie für die Unterlieger gesichert bleiben und entsprechende Vorkehrungen getroffen werden.

Außerdem ist es Wille der Projektträger – ähnlich wie in den Naturschutzgroßprojekten im Drömling – die ortsansässigen Landwirte in die Pflege der dort entstehenden extensiv zu nutzenden Kulturlandschaft einzubinden. Für die breite Öffentlichkeit sind Naturerlebnispfade geplant. Und wenn es einmal tatsächlich wieder einen richtigen Winter gäbe, sollen geflutete Bereiche geschaffen werden, die es bei Eis möglich machen, wie früher Schlittschuh zu laufen. Natürlich nur dann, wenn nicht gerade Rastvögel diese Areale nutzen.

Zielvorstellung/Renaturierung Allerniederung

Fließgewässersystem mit Rückbau Allerkanal



- Mesophiles Grünland ++
- Feuchtgrünland ++
- Äcker
- Ruderalfluren
- Röhrichte und Sukzessionsflächen ++
- Wald und Gebüsche ++
- Gewässer +++++
- Regenrückhaltebecken

Abb. 5: So soll es einmal aussehen – Landschaftsplanung Allerniederung

Anknüpfung des Schlossgrabens an das Allersystem

Bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts floss die Aller im Bett des Graben östlich des Schlosses. Erst danach wurde der westlich vom Schloss gelegene Umflutgraben, der ca. 1860 zum Hochwasserschutz gebaut wurde, zum Hauptgewässerlauf gemacht und gleichzeitig der nördliche Teil des alten Allerarmes verfüllt. Gut 40 Jahre später hat ein Umdenken eingesetzt und man plant den Schlossgraben wieder in das Flusssystem der Aller einzubinden. Mit der Öffnung des verfüllten Teils wurde im letzten Winter der erste Bauabschnitt abgeschlossen. Die vollständige Durchgängigkeit des Gewässers mit beidseitiger Anbindung an die Aller soll in naher Zukunft geschaffen werden.

Vom Still- zum Fließgewässer

Im Allerpark zwischen der B 188 und der Badelandbrücke besitzt die Aller mit ihrem schlängelnden Verlauf eigentlich das Gesicht eines für unsere Region typischen Tieflandflusses. Aber dieser Schein ist trügerisch. Denn das künstlich erweiterte Bett mit einer Breite von bis zu 60 Meter hat nichts mehr mit dem zu tun, was wir ansatzweise einige Kilometer unterhalb etwa im Raum Dannenbüttel sehen können: ein höchstens fünf bis acht Meter breites Flüsschen, das sich bei Hochwasser seine eigen mäandrierenden Verlauf mit Prall- und Gleithängen schafft.

Hier in unmittelbarer Nachbarschaft der Landesgartenschau hat die Aller diese Kraft nicht. Ähnlich wie bei einem Stausee verteilt sich das Wasser auf großer Fläche – eine Fließgewässerdynamik ist ausgeschlossen. Im Gegenteil: das Sediment, was der Fluss aus dem Drömling mitbringt setzt sich als Schlamm in dem Becken ab. Mittlerweile hat diese Mudde eine Schichtdicke von fast zwei Metern erreicht, während die Wassertiefe in niederschlagsarmen Zeiten nur wenige Zentimeter beträgt. Und das Wasser fließt kaum noch. Die Aller ist zum Stillgewässer degradiert.

Den Gürtel enger schnallen!

Diesem ökologisch äußerst unbefriedigenden Zustand will die Stadt Wolfsburg mittelfristig ein Ende setzen. So soll das Allerbett mit einem Damm, der eine neue Uferlinie bildet, auf seine natürliche Breite eingeengt werden. Der Schlamm wird entfernt und das schon jetzt gezogene Stauwehr an der B188

endgültig abgebaut. Verbleibende Polder in den Randbereichen werden bei Hochwasser durchspült und übernehmen die Funktion von natürlichen Altarmen.

Im Anschluss an dieses Vorhaben ist durch einen naturnahen Ausbau auch die Mäandrierung der Aller in den Kötherwiesen bis nach Vorsfelde geplant.

Ökologischer Schulterschluss zwischen Drömling und Barnbruch

Sind die beschriebenen Projekte umgesetzt, wird ein ökologischer Korridor geschaffen, der die Natura-2000 – Gebiete Drömling und Barnbruch, die europaweit unter einem besonderen Schutz stehen, eng miteinander verbindet. Fischotter und Biber – als Interessenvertreter für viele andere Tierarten – werden auf ihren Wanderungen von einem Gebiet zum anderen nicht mehr behindert.

Und noch viel mehr wird erreicht. Neue Lebensräume entstehen oder bestehende bleiben erhalten. Die typische Flora und Fauna unsere heimatlichen Flussauen werden gefördert und geschützt. Der Drömling wird davon profitieren.

Sommerquartiere für unsere heimischen Fledermäuse werden immer seltener, da höhlenreiches Altholz oft aus dem Wald entfernt und Wohnhäuser bei Sanierungsmaßnahmen winddicht versiegelt werden. Um die Quartiernot der Tiere zu lindern, kann man Fledermauskästen als Sommerquartiere anbieten.

Grundsätzlich wird zwischen Flachkästen für spaltenbewohnende Arten und so genannten Fledermaushöhlen unterschieden, die als Ersatz für Quartiere in Specht- und Asthöhlen dienen. Die Fledermauskästen sollten an lichten, sonnigen Stellen angebracht werden. Für die Ausrichtung des Flugloches eignet sich die Richtung Südosten. Die „Wetterseite“ Nord/West sollte aufgrund der Zugluftempfindlichkeit und dem hohen Wärmebedürfnis der Tiere vermieden werden.

Optimal ist es, mehrere Kästen, einer unterschiedlichen Besonnung im Tagesverlauf auszusetzen. Aufgrund der relativ hohen Temperaturschwankungen im Sommer werden den Tieren in den verschiedenen Kästen unterschiedliche Temperaturbedingungen geboten. Fledermäuse wechseln ihre Sommerquartiere gern, z.B. wenn es aufgrund sehr hoher Temperaturen zu einem Hitzestau kommt.

Höhe der Aufhängung: Aus Schutz vor Fressfeinden, z.B. Mardern und Katzen, ist die optimale Höhe der Aufhängung ca. vier bis sechs Meter über dem Erdboden. Die Kästen werden am besten an Gebäuden befestigt oder an Bäumen. Bei der Aufhängung an Bäumen muss darauf geachtet werden, dass der Anflug völlig frei von Ästen ist.

Zwergfledermäuse (Pipistrellus pipistrellus) in einem Spaltenquartier unter der Holzverkleidung eines Hauses. Aufgrund heißer Witterung sind die Tiere während des Tages an den Rand der Spalte gekrochen, um sich abzukühlen.



Reinigung und Pflege: Der Kasten kann geöffnet und gereinigt werden. Das sollte allerdings nicht vor Anfang November passieren. Wird der Kasten vorher geöffnet und befinden sich Fledermäuse darin, werden die Tiere den Kasten eventuell verlassen, da sie relativ störungsempfindlich sind. Mit der Kontrolle im Herbst kann gleichzeitig überprüft werden, ob der Kasten auch bewohnt war. Die kleinen, glänzenden Kotkrümelchen, die übrigens ein hervorragender Dünger sind, verraten es. Der Fledermauskot ist sehr trocken und kann zwischen den Fingern zerrieben werden. Es handelt sich um unverdauliche Reste der Insekten, die die Nahrungsgrundlage für Fledermäuse bilden. Die Reinigung sollte nicht mit chemischen Mitteln erfolgen, ein Ausfegen reicht zumeist aus.

Aufgrund der Empfindlichkeit der Tiere ist für den Bau von Holzkästen unbehandeltes Holz zu verwenden. Ein Vergrauen des Holzes ist naturbedingt und macht keine Holzbehandlung von innen und außen notwendig.

Besiedlung der Fledermauskästen: Fledermäuse sind sehr ortstreu. Wenn ein Kasten einmal besiedelt wurde, werden unsere gefährdeten Nachtgeister jedes Jahr wieder zwischen

Braunes Langohr (Plecotus auricus) kurz vor dem Abflug aus dem Wochenstubenquartier. Die markanten langen Ohren, die dem Tier den Namen gegeben haben, sind nicht vollständig aufgerichtet.



April und Oktober ihr Sommerquartier beziehen. Falls über mehrere Jahre kein Besatz erfolgt, kann der Fledermauskasten an eine andere Stelle auf Ihrem Grundstück umgehängt werden. Die Besiedlung kann durch mehrere Tiere erfolgen. In der Regel nutzen die Weibchen im Sommer den Kasten als sogenannte Wochenstuben, in denen sie gemeinsam ihre Jungen bekommen. Genutzt werden die Kästen aber auch von den Männchen, die gewöhnlich den Sommer getrennt von den Weibchen verbringen.

Fledermauskästen im Verlauf der Jahreszeiten: In unseren Breitengraden überdauern die Fledermäuse den Winter, als insektenarme Zeit, im Winterschlaf. Zum Überwintern verlassen die Tiere den Kasten und suchen ihre frostfreien und feuchten Winterquartiere auf (z.B. Höhlen, Eis- und Kartoffelkeller, etc.) oder einzelne Arten, wie der Abendsegler und die Rauhaufledermaus wandern in Richtung Süden.

Wo bekomme ich Fledermauskästen? Nisthilfen aus Holzbeton der Firma Schwegler gibt es z.B. im NABU Arten-

*Holzbetonkästen für Fledermäuse von Uwe Bleich.
links: Fledermauskasten 2 in 1
rechts: einfache mit 17 mm x 64 mm Einflugsloch*



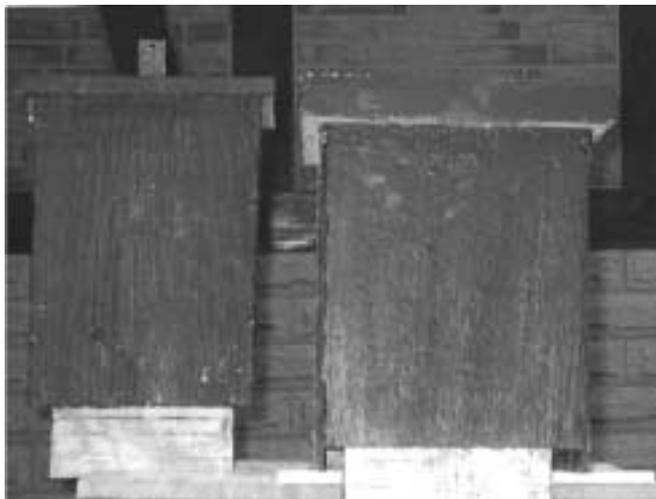
schutzzentrum Leiferde. Diese haben sich gut bewährt, sind aber nicht ganz günstig. Eine Alternative bietet Uwe Bleich von der NABU Gruppe Brome. Er hat den Schwegler-Kästen nachempfundene, eigene Kästen entwickelt, die im Innenraum mit Jute ausgestattet und mit Holzleisten verleimt sind. Der Boden ist aus Blech gefertigt und wurde mit einer Kunststoffschale verschraubt, über die der Urin ablaufen kann.

Die technischen Daten sind wie folgt: Innendurchmesser 16 cm, Außendurchmesser 19 cm, Innenhöhe 31 cm, Außenhöhe 35 cm, Gewicht 5 kg.

Darüber hinaus gibt es auch noch verschiedene Flachkästen. Preise und alles Wissenswerte über die Erprobung der Kästen ist beim NABU Brome, Uwe Bleich, Telefon: 0 53 66 / 16 85, e-mail: uwebleich@yahoo.de zu erfahren.

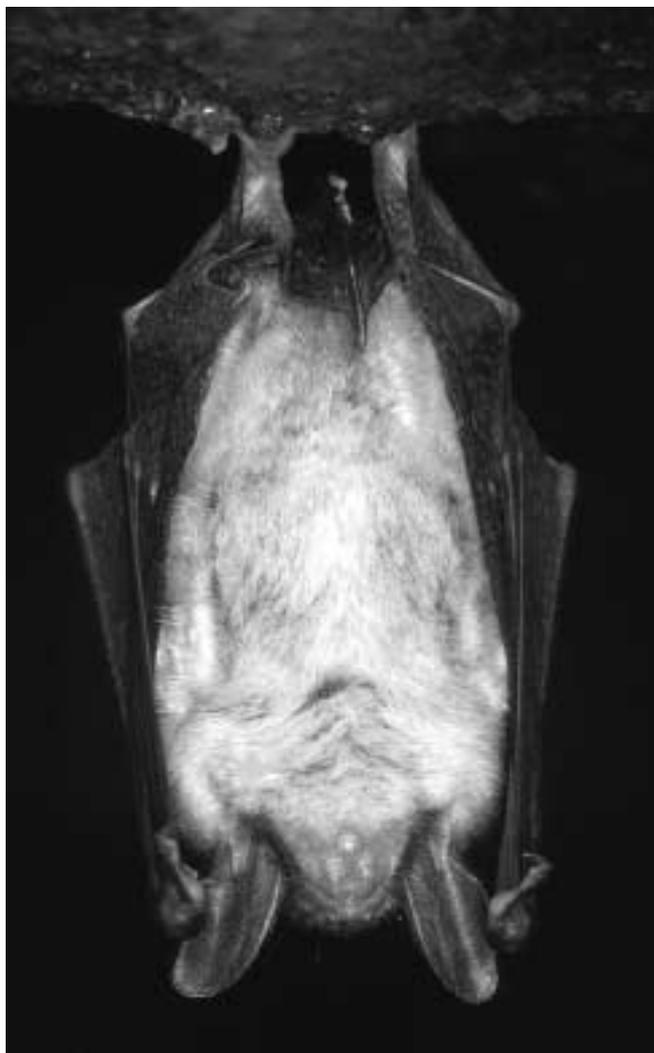
Falls Sie weitere Informationen über Fledermäuse oder Fledermausschutz haben möchten, wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des NABU Kreisverbandes Gifhorn.

links: Flachkasten, Einflug 17 mm x 200 mm, oben 15 mm zu 24 mm keilförmig 1,5 Kg
rechts: Fledermausnistkasten 2 in 1 vorne Flachkasten, hinten 200 mm x 180 mm



Dipl.-Biol. Uwe Kirchberger
NABU Kreisverband Gifhorn e.V.
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel.: 0 53 73/43 61
e-mail: info@nabu-gifhorn.de

Großes Mausohr (Myotis myotis) frei hängend im Quartier



Exkursion zu den Rindern

Joachim Röttcher, Braunschweig

Am 1. Juni um 10.00 Uhr versammelten sich fast 20 Interessierte, um an einer Exkursion zu den rückgezüchteten Auerochsen in den Ilkerbruchwiesen teilzunehmen. Treffpunkt war der Beobachtungsstand am Ilkerbruchsee. Alle Teilnehmer waren guter Dinge, da wir einen warmen, sonnigen Frühsommertag erwischten. Unter der sachkundigen Leitung von Hans Georg Pudack setzte sich der Trupp zu den Storchennestern der Ilkerbruchwiesen in Bewegung. Viele waren gut ausgerüstet mit Fernglas, Kamera und sogar Spektiv.

16

Als erstes Highlight konnten die Teilnehmer die Brutpflege der 3 kleinen Weißstörche durch ihre Eltern beobachten. So manches Kind konnte durch das Spektiv alles auch im Detail beobachten. Stress bei der Pflege machte plötzlich ein fremder Storch, der sich sogar auf die benachbarte freie Nisthilfe niederließ. So kam es zu wiederholten „Vertreibungsflügen“ der Nestbesitzer.

Hansgeorg erläutert das Beweidungsprojekt



Erwartungsvoll auf den Anblick der Auerochsen wanderte die Gruppe auf der Westseite des Areal nach Süden. Bald wurde die Herde gesichtet, jedoch noch in größerer Entfernung. Auch mit den Ferngläsern waren keine Einzelheiten zu erkennen. So wanderte man weiter nach Osten auf die Tiere zu. Noch nicht am Wäldchen angekommen, kam ein Trecker entgegen. Auf ihm saß Uwe Bendlin, der Landwirt, der die Tiere betreut. Nachdem er bereitwillig über seine Aufgaben und allgemeines zum Verhalten der Tiere berichtet hatte, wurde die Wanderung fortgesetzt.

Die Rinder waren inzwischen weitergezogen und hinter dem Wäldchen verschwunden. Also wurde beschlossen, am Wald vorbei zu wandern, um auf die andere Seite eine bessere Sicht zu erhaschen. Hier nun endlich konnten die Tiere aus der Nähe beobachtet und fotografiert werden. Jedes Rind wurde gebührend bewundert: Lancelot, der Leitbulle, die Kühe und natürlich die niedlichen Kälber. Bevor die Heimfahrt angetreten wurde, konnten aus einem Beobachtungsstand am Ilkerbruchsee noch ausgiebig die dort anwesenden Wasservögel beobachtet werden.

endlich – Lancelot und eine seiner Damen



IN EIGENER SACHE!

Seit dem 01.01.2002 ist der Euro gültiges Zahlungsmittel. Die Mitgliedsbeiträge in Euro sind auf der Jahreshauptversammlung am 06.10.2000 wie folgt festgelegt worden:

Mindestbeitrag für fördernde Mitglieder	30,- €
Einzelpersonen	15,- €
Familien	18,- €
Jugendliche über 16 Jahre, Studenten, Arbeitslose und Rentner	8,- €
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren	beitragsfrei

Wird Ihr Beitrag nicht im Lastschriftverfahren abgebucht, so bitten wir Sie um Überweisung des entsprechenden Betrages mit dem Vermerk "Beitrag 2002" auf unser folgendes Konto:

Konto-Nr.: 25 609 785

BLZ: 269 513 11

Bank: Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Auch Spenden nehmen wir auf diesem Konto entgegen. Spendenbescheinigungen werden ab EUR 25,- unaufgefordert zugesandt.

Falls sich Ihre Bankverbindung oder Ihre Anschrift geändert hat, teilen Sie uns dieses bitte mit. Bei jeder erfolglosen Buchung im Lastschriftverfahren aufgrund eines nicht mehr vorhandenen Kontos ist unser Konto bisher mit € 4,- belastet worden – ein Betrag, der unserem Verein verloren geht und nur die Bank reicher macht.

K.-P. Rietkötter
Ihr Kassenwart

Rastvogelzählung

Hansgeorg Pudack, Lehre

2003

Jedes Jahr werden an einem bestimmten Tag durch viele Kartierer gleichzeitig im gesamten Drömling die Rastvögel gezählt. Jeder bekommt ein Teilgebiet zugewiesen, in dem er dann in der Zeit zwischen 7.00 Uhr und 11.00 Uhr alle am Boden befindlichen Vögel registriert und in einer Liste einträgt, in der über 30 Arten aufgeführt sind.

Im Jahr 2003 wurde die Rastvogelzählung am 9. März durchgeführt. In Sachsen-Anhalt wurde der Einsatz der Kartierer durch die Naturparkverwaltung organisiert, für den Niedersächsischen Drömling übernahm die Aktion Drömling Schutz diese Aufgabe.

Zu den Ergebnissen:

Insgesamt wurden 61 530 Vögel im Drömling gezählt. Zahlenmäßig am stärksten vertreten war der Kiebitz mit mehr als 25 000 Tieren. Die 12 154 Kraniche bildeten die zweithäufigste Gruppe. Das ist eine sehr beachtliche Zahl und kommt in der Größenordnung schon fast an die Rastgebiete in Mecklenburg-Vorpommern heran. Sie belegt die große Bedeutung, die der Drömling auch als Rastgebiet besitzt.

An 3. Stelle kam der Star mit rund 8 300 Tieren. Es folgten Wacholderdrossel mit 5 717, Saatgans mit 3 840 und Bläßgans mit 2 483 Tieren.

Bemerkenswert waren weiterhin der Goldregenpfeifer mit 761 Exemplaren und Rotdrosseln mit 564 Vögeln. Alle weiteren Arten blieben unter Zahlen von 500.

Kraniche auf Zwischenstation



2004 Veranstaltungskalender

Datum	Thema	Uhrzeit/Dauer	Ort	Veranstalter
18.4.	Wiesenbrüterwanderung	10.00 Uhr/2 Std.	ehemaliges Schöpfwerk Buchhorst	NPV
25.4.	Unsere Bäume	10.00 Uhr/3 Std.	Informationshaus der Naturparkverwaltung Drömling, Kämkerhorst	NPV
9.5.	Muttertagsexkursion	10.00 Uhr	Vorsfelde Drömlingstadion	ADS
20.5.	Familihtag	10.00-16.00 Uhr	Informationshaus der Naturparkverwaltung Drömling, Kämkerhorst	NPV
22.5.	Eröffnung der neuen Informationsstelle	10.00-12.00 Uhr	Ehemaliges Schöpfwerk Buchhorst in Buchhorst	NPV
22./23.5.	Nacht-Kartierung Laubfrosch u. Wachtelkönig	ab 23.00 Uhr	Wird noch vereinbart *	ADS
28.5.	Fledermauswanderung	20.00 Uhr/3-4 Std.	Informationshaus der Naturparkverwaltung Drömling, Kämkerhorst. Wir bitten um vorherige Anmeldung	NPV
28./29.5.	Nacht-Kartierung Laubfrosch u. Wachtelkönig	ab 23.00 Uhr	Wird noch vereinbart *	ADS
5.6.	Tag der Braunschweigischen Landschaft	10.00 Uhr	Schloss Wolfsburg	ADS
20.6.	Rinder und Pferde als Landschaftspfleger im Ilkerbruch	13.00 Uhr	Beobachtungsstand Ilkerbruch	ADS
27.6.	Tag der offenen Tür im Informationshaus Kämkerhorst	10.00 Uhr	Informationshaus der Naturparkverwaltung Drömling, Kämkerhorst	NPV
27.6.	Hoffest Meyer-Roschau	ab 10.00 Uhr	Jahrstedt	ADS
4.7.	Fahrradwanderung zu den Weißstörchen	10.00 Uhr/3 Std.	Informationsstelle in Buchhorst, ehemaliges Schöpfwerk	NPV
21./22.8.	Kartierung Sumpfschrecke	11.00 Uhr	Wird noch vereinbart *	ADS
22.8.	Kräuterwanderung	10.00 Uhr/3 Std.	Informationshaus der Naturparkverwaltung Drömling, Kämkerhorst	NPV
28.29.8.	Kartierung Sumpfschrecke	11.00 Uhr	Wird noch vereinbart *	ADS
24.9.	Nachtwanderung	20.00 Uhr/2 Std.	Informationshaus der Naturparkverwaltung Drömling, Kämkerhorst.	NPV
10.10.	Herbstwanderung	10.00 Uhr/3 Std.	Informationshaus der Naturparkverwaltung	NPV
29.10.	Jahreshauptversammlung	19.00 Uhr	Danndorf, Bierbrunnen	ADS
13.3.2005	Rastvogelzählung	07.00 Uhr		ADS

18

* Bitte vorher anmelden. Je nach Witterung ist nur ein Termin vorgesehen.

Es werden Teams gebildet, die einen Teil des Drömlings kartieren. Die Teams vereinbaren ihren Treffpunkt selbst.

Schau mir in die Augen ...



Im Ilkerbruch – Ausschau nach den Störchen

Die unverwechselbare Sumpfschrecke wird im August gesucht





Impressum

Geschäftsstelle Niedersachsen
Lönsstraße 5a
38440 Wolfsburg

Geschäftsstelle Sachsen-Anhalt
Dorfplatz 53
39649 Sachau

E-Mail: info@aktiondroemlingschutz.de

Spendenkonto:
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
BLZ 269 513 11
Konto 025 609 785

Redaktion:
Dagmar Söndgerath
Reinhold Kratz

Fotos:
Uwe Bleich, NABU
Klaus Bogon, NABU
Maret Heydenreich
Reinhold Kratz
Hartmut Kretschmer
Ivo Sommer
Dirk Sundermann

Gestaltung:
Ute Ohlms Grafik Design, Braunschweig

Druck:
Laserscript, Braunschweig